

# Für Bocklet-Speicher

## Freie Wähler sagen ihre Unterstützung zu

■ **BAD KISSINGEN.** Geht es nach Bad Bocklets Bürgermeister Wolfgang Back (CSU), kommt der Bocklet-Speicher doch noch. Er kann dabei im Landtag „auf jeden Fall“ auf die Unterstützung der Freien Wähler (FW) hoffen. Das machte Fraktionschef Hubert Aiwanger bei seinem Bad-Kissingen-Besuch deutlich.

Es sei besser, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten als Nothilfe bei Hochwasser. Aiwanger hält ein Rückhaltebecken für sinnvoller als Spundwände. Sein Fraktionskollege Günther Felbinger (Gemündeh) beklagte in diesem Zusammenhang die bayerische Politik als „sehr stark München-lastig“. So seien fünf Milliarden Euro vorgesehen für einen S-Bahn-Tunnel und eine dritte Startbahn am Münchner Flughafen. Das Geld dürfe aber nicht nur in die Metropolregionen fließen.

Der Bocklet-Speicher soll auch Thema sein, wenn das bayerische Kabinett am 7. Juli in Bad Kissingen tagen wird.

Nach Angaben von Back hat die Wasserwirtschaft ein Gutachten erstellt, das dem Umweltministerium zur Prüfung vorliegt. Die hierin genannte „mittlere Variante“ schlägt einen See mit einer vier bis fünf Meter hohen Staumauer und einer Kapazität von fünf Millionen Kubikmetern vor. Kosten: 38 bis 40 Millionen Euro.

Eine touristische Nutzung wäre denkbar. Hier, so Back, sehe er großes Potenzial. Es würden auch Arbeitsplätze entstehen. Die Bevölkerung stehe hinter dem Vorhaben. Er nannte den Speicher einen „Leuchtturm“. Allerdings dürfte Bad Bocklets „Stahlquelle“ keinesfalls gefährdet werden.

Vor 35 Jahren gab es schon einmal Überlegungen in diese Richtung; aber mit einer zwölf Meter hohen Staumauer. Dagegen regte sich Widerstand. Die „Aktionsgemeinschaft rettet das Saaletal“ (Ares) brachte das Projekt zu Fall. Die Ares gibt es noch. 2003, nach dem großen Hochwasser, lebten die Speicherpläne wieder auf. *ed*